

# Rahmenplan Stadtklima

Wie Winterthur der zunehmenden Hitze  
aufgrund des Klimawandels begegnet



# Wozu ein Rahmenplan Stadtklima?

Die Hitzesommer der vergangenen Jahre haben eindringlich vor Augen geführt, was der Klimawandel auch für Winterthur bedeutet: Bäche und Felder trocknen aus, Bäume verdursten, und die Hitze ist eine grosse Belastung für alle.

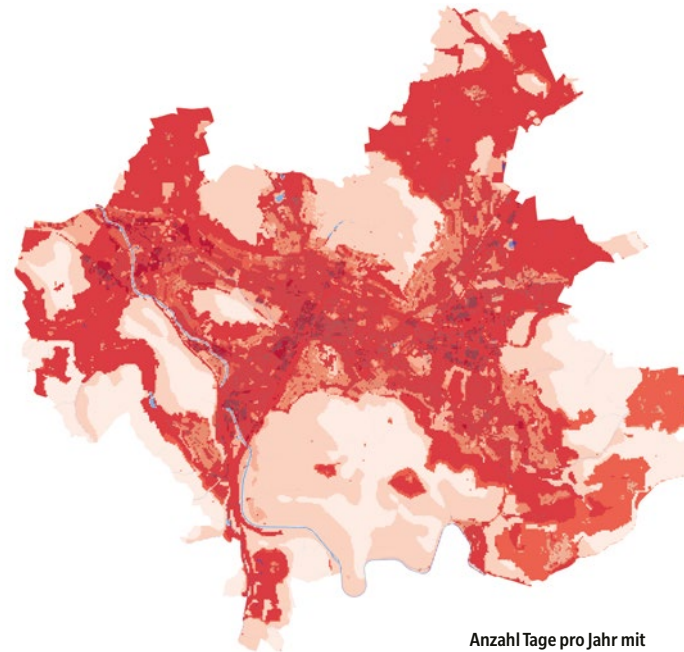
Um die vorhandene gute Lebensqualität in Winterthur zu sichern, braucht es ein Umdenken in der Gestaltung der urbanen Räume. Vereinfacht gesagt: mehr Bäume, mehr Schatten, mehr Wasser, mehr Durchlüftung und weniger Asphalt. Die Anpassung an den Klimawandel geht dabei Hand in Hand mit dem Netto-Null-Ziel der Stadt Winterthur, das sie im Klimaschutz verfolgt.

Mit Blick auf die zunehmende Hitzebelastung im urbanen Raum wurde der vorliegende Rahmenplan Stadtklima erarbeitet. Er zeigt auf, welche Massnahmen wo am sinnvollsten umzusetzen sind.

Der Rahmenplan Stadtklima ist sowohl ein Planungswerkzeug für Ämter und Fachstellen als auch ein Leitfaden für Fachplanerinnen und -planer und Bauherrschaften. Zur Information und als Entscheidungsgrundlage, etwa für private Projekte, richtet er sich auch an alle anderen Interessierten.

## Mittlere Anzahl Hitzetage 2041–2070

Quelle: Klimamodellierung 2018 Kanton ZH



Anzahl Tage pro Jahr mit Temperaturen von 30° C oder mehr

- keine Tage
- > 0 bis 2,5
- > 2,5 bis 5,0
- > 5,0 bis 10,0
- > 10,0 bis 20,0
- > 20,0 bis 30,0
- > 30,0 bis 50,0
- > 50,0

# Diese Veränderungen bringt die Klimaerwärmung in Winterthur

## Städte sind als Hitzeinseln besonders betroffen

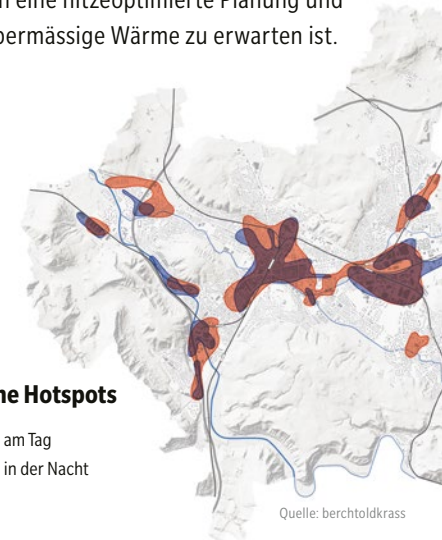
Weil Asphalt und Beton die Wärme länger speichern als unbebaute Flächen, ist die Aufwärmung in den Städten deutlich höher als in der Umgebung. Gemäss aktuellen Szenarien wird es in Winterthurs Innenstadt künftig 40 bis 50 Hitzetage und Tropennächte geben. Bereits heute kühlt es an vielen Orten nachts zu wenig ab. Dies ist vor allem für Betagte, Kleinkinder und andere vulnerable Menschen eine gesundheitliche Belastung.

## Hotspots

Künftig besonders stark von Hitze betroffen sind vor allem die innerstädtischen Bereiche im urbanen Rückgrat gemäss der Räumlichen Entwicklungsperspektive Winterthur 2040, ebenso die dicht bebauten Kernzonen und Gewerbegebiete in Töss, Wülflingen, Oberwinterthur und Seen. In den Hotspots haben hitzemindernde Massnahmen wie entlastende Freiräume und kühlende Aufenthaltsorte (zum Beispiel kleine «Pocket Parks») Priorität. Doch eine hitzeoptimierte Planung und Gestaltung ist überall sinnvoll, wo übermässige Wärme zu erwarten ist.

## Thermische Hotspots

- Hotspots am Tag
- Hotspots in der Nacht



Quelle: berchtoldkrass

# So sichert Winterthur die gute Lebensqualität trotz steigender Hitzebelastung



## Stadtstruktur und Frischluftsystem

Das Stadtgebiet muss ausreichend mit nächtlicher Kaltluft versorgt werden. Kaltluftentstehungsgebiete und -korridore sind daher zu sichern. Wo dicht gebaut wird, sind klimatisch wirksame Ausgleichsmassnahmen im Freiraum und am Gebäude umzusetzen.



## Klimagerechte Frei- und Strassenräume

Die Aussenräume kühlen und spenden Schatten. Massnahmen umfassen beschattete Bereiche, Verdunstungsflächen, bewegte Wasserelemente wie Springbrunnen, Zugang zu öffentlichen Gewässern, helle Oberflächen mit geringer Wärmespeicherung und die Begrünung von Gebäuden. Aufenthaltsräume, Parkplätze, Fuss- und Velowege werden verschattet.



## Infrastruktur, Stadtgrün und Natur sind klimaresilient

Eine dezentrale Regenwasserversickerung hilft, Starkregen und Hochwasser zu bewältigen. Die Artenvielfalt auf öffentlichen Grünflächen ist zu erhöhen und unterirdische Bauten sind so anzulegen, dass Bäume wachsen können. Flächensparende Verkehrsmittel wie öV und Velo werden gefördert und Gebäude so gebaut und betrieben, dass sie den Hitzeeintrag minimieren.



## Vulnerable und exponierte Personen von Hitze entlasten

Die Aussenräume von Pflegeheimen, Spitälern usw. müssen kühlend wirken. Auch Wohn- und Arbeitsplätze brauchen kühle Flächen, die über verschattete Wege schnell und gut erreichbar sind. Trinkwasser- und Badebrunnen sollen zur Verfügung stehen und Gebäude sind vor sommerlicher Wärme zu schützen.

## Das Entlastungssystem

Ein Netz an kühlen Grünflächen bietet der Bevölkerung Möglichkeiten, sich vor der Hitze zurückzuziehen. Verschattete Wege verbinden die einzelnen Grünräume miteinander und gewährleisten den Zugang zu kühlenden Landschaftsteilen wie dem Stadtrandpark oder den Wäldern. Kleine Trittsteine, die als Ruhezonen entlang der Wege funktionieren, ergänzen das Netz. Dieses nützt auch Tieren und Pflanzen, indem es Lebensräume verbindet.



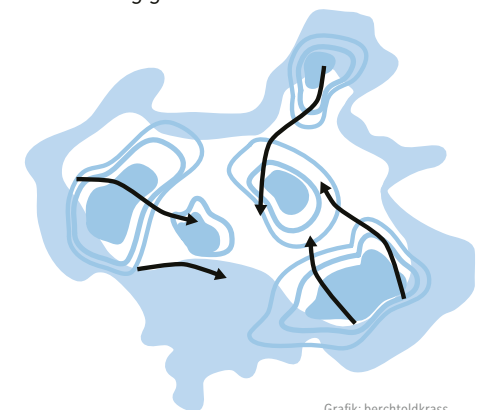
Der Stadtgarten, eine kühlende Oase inmitten der Stadt. (Foto: Irene Küpfer)

## Das Kaltluftsystem

Kaltluftströme sorgen nachts für eine Kühlung der Stadt. In Hitzeperioden ist dies besonders wichtig. Vor allem vulnerable Personen (Betagte, Kranke, Kleinkinder) leiden unter zu warmen Nächten.

Winterthur besitzt ein gut funktionierendes Kaltluftsystem. Seine Wirkung ist mit geeigneten Massnahmen zu sichern und zu verbessern, zum Beispiel:

- kaltluftrelevante Freiflächen unbebaut lassen
- Korridore für die Luftzirkulation freihalten
- Saumrand des Siedlungsgebietes durchlässig gestalten



Grafik: berchtoldkrass

# Umsetzungsagenda: Die Stadt geht voran

## Selbstverpflichtung der Stadt

für Hitzeminderung bei  
stadteigenen Gebäuden,  
Anlagen, Strassen und  
Freiräumen

Der Rahmenplan Stadtklima enthält eine verbindliche Umsetzungsagenda für Stadtrat und Stadtverwaltung. Viele Massnahmen kann die Stadt schon heute umsetzen – und sie möchte bei den stadteigenen Gebäuden, Strassen und Freiräumen eine Vorbildrolle einnehmen. Aber auch private Bauträger sind gefordert, sich für eine klimagerechte Gestaltung ihrer Areale und Gebäude einzusetzen.

Für die Sicherung von Kaltluftkorridoren oder bioklimatischen Anforderungen an Grünräume fehlen aber noch verbindliche Bauvorschriften. Auf kantonaler Stufe ist eine entsprechende Revision des Planungs- und Baugesetzes in Vorbereitung. Darauf abgestimmt soll dann die städtische Bau- und Zonenordnung (BZO) angepasst werden.



Ein Gewässerzugang an der Töss bietet  
willkommene Abkühlung. (Foto: Arnold Kohler)



## Verbindliche Verankerung von Massnahmen

im kommunalen Richtplan und von  
entsprechenden Vorgaben in der  
Bau- und Zonenordnung



## Verankerung in städtischen Strategien und Konzepten

wie der Räumlichen Entwick-  
lungsperspektive Winterthur 2040,  
der Richtlinie für die Gestaltung  
des öffentlichen Raums,  
der Freiraumstrategie, der  
Umweltstrategie usw.

## Umsetzungsagenda zur Hitzeminderung

## Sensibilisierung

von Stadtverwaltung und  
Privaten mit Information,  
Weiterbildung und Beratung



## Förderung von Aufwertungsmassnahmen

unter anderem mit Mitteln  
aus dem Mehrwertausgleich

## Konsequente Vollzugspraxis,

zum Beispiel mit Nachweis  
für die Hitzeminderung  
bei Arealüberbauungen  
und Gestaltungsplänen  
und mit konsequenterem  
Baumschutz



Neu gestalteter Lagerplatz mit  
Bäumen, Wasser, Sonnensegeln.  
(Foto: Irene Küpfer)







Stadt Winterthur



Den gesamten Rahmenplan  
Stadtklima können Sie hier  
als PDF herunterladen:  
[www.stadt.winterthur.ch/  
rahmenplanstadtklima](http://www.stadt.winterthur.ch/rahmenplanstadtklima)



Der Rahmenplan Stadtklima erscheint in einer  
Reihe von Publikationen zur **Räumlichen  
Entwicklungsperspektive Winterthur 2040**.  
Mehr Informationen dazu auf [stadt.winterthur.ch/2040](http://stadt.winterthur.ch/2040)

Eine Sammlung von **Grundlagendokumenten  
zur Klimaanpassung** in Winterthur finden Sie  
unter [stadt.winterthur.ch/klimaanpassung](http://stadt.winterthur.ch/klimaanpassung)

### Kontakt

Stadt Winterthur  
Amt für Städtebau  
Pionierstrasse 7  
8403 Winterthur  
Tel. +41 52 267 54 62  
[staedtebau@win.ch](mailto:staedtebau@win.ch)